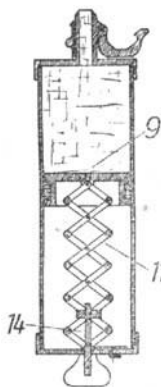
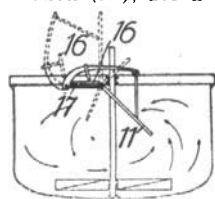


Aug. Krull, Maschinenfabrik, Helmstedt (Braunschweig). Seifenpresse mit einer aus gelenkig an einer Bodenplatte angebrachten Seitenteilen bestehenden Preßform, die automatisch geöffnet und geschlossen wird, gek. durch die Verbindung der an sich bekannten Klappform mit einer an sich ebenfalls bekannten Pendelpresse, und zwar derart, daß der Pendelarm unter Vermittlung einer Rolle auf einen Kurvenhebel einwirkt, der mit einem senkrecht in der Tischplatte geführten und an seinem oberen Ende die Bodenplatte der Klappform tragenden Bolzen gelenkig verbunden ist, während der Druckstempel beim Preßvorgang die oberen Kanten der Formwände umfaßt und zusammendrückt. — Die Erfindung bezweckt die Verwendungsmöglichkeit von automatischen Klappstanzen bei Pendelpressen. Zeichn. (D. R. P. 449 220, Kl. 23 f, Gr. 1, vom 27. 2. 1925, ausg. 9. 9. 1927.) on.

10. Gärungsgewerbe.

Johannes Troike, Wusterwitz, Kr. Schlawe. Maischereiniger, gek. durch einen in die Maische hineinragenden aufklappbaren Rechen (11), der an den Siebboden (17) einer Presse angelenkt und so mit dem Preßdeckel (16) verbunden ist, daß sich beim Aufklappen des Rechens der Deckel hebt, während er sich beim Niederklappen senkt und durch die auf den Rechen wirkende Strömung der Maische fest gegen den Siebboden gepreßt wird. — Der Reiniger kann beim Verflüssigungs- und Verzuckerungsprozeß nicht stören. Außerdem läßt er sich leicht abbauen und reinigen, so daß eine Infektion der Maische leichter verhütet werden kann. (D. R. P. 449 527, Kl. 6 b, Gr. 7, vom 24. 3. 1926, ausg. 16. 9. 1927.) on.



19. Verschiedenes.

Paul Bär, Villingen. Nachfüllbare Dauertube aus einem luftdicht abschließenden Zylinder mit Kolben, dad. gek., daß der Kolben (9) von einer mittels Spindel (14) in Tätigkeit gesetzten Schere (11) bewegt wird. — Die leicht nachfüllbare und entleerbare Tube ist besonders für Ölfarben, Fette od. dgl., welche vor Luftzutritt geschützt werden sollen, geeignet. Weitere Anspr. (D. R. P. 449 786, Kl. 75 c, Gr. 15, vom 29. 11. 1925, ausg. 21. 9. 1927.) on.

Umschau.

Lagerung und Verpackung von Glaswaren.

Auf mikroskopischem Wege sind bei Verwitterungsvorgängen von Glas 4 Erscheinungsformen feststellbar. Die dabei auf der Oberfläche des Glases entstehenden Beschläge sind je nach ihrer Intensivität verschieden leicht löslich. Ursache des Angriffs ist lediglich die Hygroskopizität des Glases unter Mitwirkung der Atmosphärrillen, wobei ein Aufschluß der Alkalisilicate erfolgt. Bei weiterem Hinzutreten von CO_2 bildet sich dann Alkalicarbonat, das namentlich in konzentrierter Form starke Zerstörung des Glases oft unter Absplitterung kleiner Teilchen hervorruft. Als Verwitterungsbeschleuniger kommen außer Feuchtigkeit noch Staub, namentlich säurehaltiger, Papier, mangelhafte Lüftung, langsames Trocknen der Gläser usw. in Betracht. Ferner sind die Härtung durch Abschrecken und Feuerpolitur bei Hohlgläsern, die Kühlung bei der Herstellung und die Weiterverarbeitung des Glases in der Flamme nicht ohne Einfluß auf die Verwitterungserscheinungen.

Die Lagerung der Gläser in freien ungeschützten Höfen bedeutet keine allzu große Gefahr. Dagegen ist beim Unterbringen feuchter Gläser in geschlossenen Räumen darauf zu achten, daß die Gläser möglichst staubfrei und getrocknet sind, und daß die Räume gut ventilierbar sind. Eine Konzentration der Feuchtigkeitshaut durch langsames Trocknen ist jedenfalls zu verhindern. Auch das Lagern in Kisten und Gestellen darf nur in trockenem Zustande geschehen. Kellerräume sind nicht empfehlenswert. Bei Lagerung in Regalen sollen die Regale

selbst nicht an der Außenwand und das erste Fach mindestens 30 cm über dem Boden liegen. Eine Bodenlagerung ist infolge der aufsteigenden Feuchtigkeit zu verwerfen.

Bei Verpackung in Papier ist darauf zu achten, daß dasselbe säurefrei und möglichst wenig hygroskopisch ist. Für Kartonverpackung gilt dasselbe. Die Strohverpackung ist die gefährlichste, da feuchtes Stroh bald in Gärung gerät und das Glas stark angreift.

Daraus ergibt sich als am zweckmäßigsten das Lagern im unverpackten, trockenen und gereinigten Zustande in Regalen, die sich in gut ventilierbaren und heizbaren Räumen befinden.

Als Mittel zur Beseitigung von Verwitterungserscheinungen genügt im allgemeinen warmes Wasser oder etwas verdünnte Salz- oder Essigsäure und nachheriges Spülen und Trocknen. Bei stärkerem Angriff wendet man 10%ige Sodalösung, bei noch stärkerem 60° warme 5%ige evtl. 10%ige Flußsäure an unter gutem Nachspülen und Trocknen.

Da die Ursache der Verwitterungserscheinungen 1. in der Behandlung und Verpackung der Gläser und 2. im Material selbst liegen kann, so ergeben sich zur Vermeidung derselben zwei Wege:

1. Schaffung günstiger Lager- und Verpackungsverhältnisse;
2. Vermeidung eines hohen Alkali- (namentlich Na_2O), Baryt- und Borsäuregehaltes und Einführung von Al_2O_3 , CaO , MgO und ZnO .

(Gehlhoff, Vortrag auf der 6. Glastechnischen Tagung in Berlin. Sprechsaal 60, 336 u. 352 [1927]. Glastechn. Ber. 5, 193 [1927]. Vgl. auch den Sitzungsbericht, Ztschr. angew. Chem. 40, 122 [1927].) **Petzold.**

Industrienachrichten.

80 Jahre Siemens & Halske. Am 12. Oktober waren 80 Jahre verflossen seit dem Tage, an dem der damalige preußische Artillerie-Leutnant Werner Siemens zusammen mit dem Mechaniker J. G. Halske die Firma Siemens & Halske gegründet hat. Aus der Telegraphenwerkstatt im Hinterhause der Schöneberger Straße 19 zu Berlin, die mit einem Anlagekapital von 6842 Reichstalern und 20 Silbergroschen ihren Betrieb eröffnete und zuerst 10 Arbeiter beschäftigte, ist im Verlauf der verflossenen 8 Jahrzehnte der Konzern geworden, der einschließlich der Tochtergesellschaften, insbesondere der Siemens-Schuckertwerke und der Siemens-Bauunion, über 100 000 Angestellte und Arbeiter beschäftigt.

Neue Auslandsaufträge für die deutsche Koksofenindustrie. Die Firma Dr. C. Otto & Co., G. m. b. H., Bochum, hat wiederum bedeutende Auslandsaufträge erhalten. Die Consett Iron Company Ltd. Durham hat der Gesellschaft den Bau von 57 Regenerativ-Koksöfen mit Zwillingszugbeheizung einschließlich der vollständigen Nebenproduktenanlagen (Benzol- und Ammoniakfabrik) übertragen. Ferner hat der Jugo-Stahltrust den Bau von 80 Öfen, ebenfalls Regenerativ-Koksöfen mit Zwillingsbeheizung einschließlich der Nebenproduktenanlagen in Auftrag gegeben. Die Rybniker Steinkohlengewerkschaft hat 55 Koksöfen bestellt. In Hagendingen baut die Gesellschaft zurzeit eine umfangreiche Benzolfabrik für die Union de Consommateurs de Produits Metallurgiques & Industriels, Paris. Gleichfalls führt das Unternehmen zurzeit den Bau von 90 Öfen mit Zwillingsbeheizung einschließlich der Nebenproduktenanlagen auf Zeche Rutschenkovo des staatlichen Steinkohlentrustes Donugol aus.

Gewerkschaft Viktor, Stickstoffwerke in Rauxel. Dem Prospekt zur Einzeichnung auf 8 Mill. RM. 6¼%ige 20jährige ersthypothekarische Obligationen obiger Gesellschaft entnehmen wir: Die Gewerkschaft Viktor, die infolge der Übernahme der in ihrem Besitz befindlichen Zechen durch die Klöcknerwerke A.-G. vom Jahre 1923 bis 1927 selbst keine Geschäfte ausübte, hat in diesem Jahre sehr günstig gelegene Grundstücke für den Bau von Fabriken nebst Arbeitersiedlungen erworben und hat mit dem Bau einer Fabrik zur Herstellung von Ammoniak unter Verwendung der Gase der in Nähe gelegenen Koksöfen der Klöcknerwerke A.-G. zur Verarbeitung und Veredlung des Ammoniaks zu hochwertigen, aus Stickstoff und Kali zusammengesetzten Düngemitteln begonnen. Die Gewerkschaft Viktor be-